

Basel, 18. Juni 2021

Presstext

THOMAS STRAUBHAAR FORDERT: GRUNDEINKOMMEN JETZT!

Nur so ist die Marktwirtschaft zu retten

Wenn die aktuelle Corona-Krise etwas Gutes hat, dann dies: Sie führt uns radikal vor Augen, dass politische und wirtschaftliche Entscheidungen jenseits des bisher Vorstellbaren möglich sind. Der Kampf gegen die Pandemie rechtfertigte die abrupte Kehrtwende: Die Wirtschaft wurde schockartig eingefroren, um Leben zu schützen. Die Pandemie zeigt aber auch, dass der Lockdown soziale Ungerechtigkeit verursacht, auf die unsere veraltete Wirtschaftsordnung nicht angemessen reagieren kann. Der linksliberale Ökonom Thomas Straubhaar, Volkswirtschaftsprofessor der Universität Hamburg, hält deshalb die Zeit für gekommen, das bedingungslose Grundeinkommen einzuführen. In seinem neuen Buch erklärt er schlüssig, wie ein Grundeinkommen ohne allgemeine Steuererhöhungen finanzierbar ist. Für ihn ist klar: Nur das Grundeinkommen kann die Marktwirtschaft retten. Ende August kommt das Buch in den Handel.

Die Corona-Krise zeigt uns unmissverständlich, dass politische und wirtschaftliche Entscheidungen plötzlich möglich werden, die vor Kurzem noch völlig undenkbar gewesen sind. Für den Kampf gegen die Pandemie fror die Politik die Wirtschaft in vielen Bereichen schockartig ein und verbannte das öffentliche Leben in die soziale Isolation. Schulen, Büros, Restaurants, Hotels und Kirchen schlossen die Pforten. Kultur-Sport- und Freizeitbetriebe kamen zum Erliegen. Grenzen blieben dicht, Flugzeuge am Boden. Mobilität und Aktivitäten standen still.

Das alles geschah mit breit getragenen Konsens. Der akute Schutz von Leben war der Bevölkerung ein dramatischer Einbruch beim Wirtschaftswachstum und ein massiver Anstieg der Arbeitslosigkeit wert. Wenn der politische Konsens etwas will, dann findet sich das Geld, um die Absicht zu finanzieren. Das war während der Corona-Krise so. Und es wird auch nach der Pandemie so sein.

Der New Deal des 21. Jahrhunderts

Mehr denn je ist es an der Zeit, ein politisch breit getragenes, gesellschaftlich akzeptiertes und ökonomisch finanzierbares neues Gleichgewicht zwischen «Staat» und «Markt», individueller Verantwortung und gesellschaftlicher Versicherung zu finden. Ein bedingungsloses Grundeinkommen passt perfekt zu dieser Forderung. Es ist der New Deal, um mit einer Kultur von Maß und Mitte, Kompromiss und Ausgleich, Mitsprache und Mitbestimmung künftige Herausforderungen erfolgreich bewältigen zu können. Dabei geht es nicht um einen Abbau sozialer Errungenschaften. Aber auch nicht darum, den alten Sozialstaat noch einmal auszubauen. Vielmehr gilt es, Wirtschafts- und Sozialsystem zeitgemäßer, effizienter, effektiver und dadurch gerechter zu machen.

Der paternalistische Sozialstaat hat ausgedient

Das Grundeinkommen steht der heutigen Lebensrealität weit näher als die sozialstaatlichen Alternativen. Diese gaben wohl die Antworten auf die sozialen Probleme der Agrar- und Industriegesellschaft. Aber im Zeitalter der Digitalisierung und der globalisierten Gefahrenpotentiale haben sich diese als frappant untauglich erwiesen.

Grundeinkommensmodelle verzichten darauf, paternalistisch Bedingungen einzufordern, um für soziale Unterstützung berechtigt zu sein. Sie setzen auf Eigenverantwortung,

Selbständigkeit und Leistungswille. Auch wenn sie im Ruf stehen, genau das Gegenteil zu bewirken – wer auf ein Grundeinkommen zählen kann, braucht sich nicht mehr anzustrengen – zeigt der renommierte Volkswirtschaftler Thomas Straubhaar in seinem neuen Buch, weshalb das nicht so ist.

Straubhaar beantwortet in seinem neuen Buch schlüssig Fragen der Finanzierung, wer in den Genuss von bedingungslosen Grundeinkommen kommen soll, weshalb auch Menschen mit hohen Einkommen nicht ausgeschlossen werden und v.a., weshalb diese Modelle sowohl radikal gerecht als auch liberal und effektiv sind. Vor allem korrigiert das Grundeinkommen die systematische sozialpolitische Diskriminierung von Jüngeren und Frauen, wie sie dem heutigen System eigen ist. Für ihn ist deshalb klar: Wollen wir die liberale Marktwirtschaft retten, führt kein Weg am Grundeinkommen vorbei.

Der Autor Thomas Straubhaar

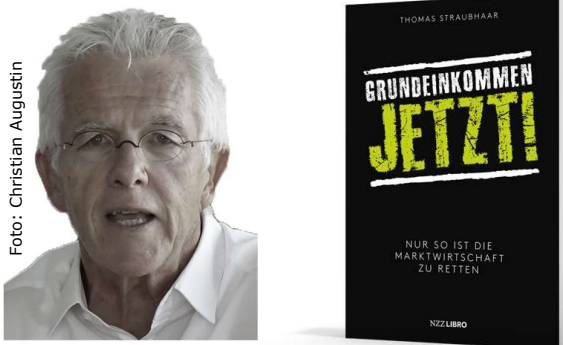
Thomas Straubhaar (* 1957), ist Professor der Universität Hamburg für Volkswirtschaftslehre, insbesondere internationale Wirtschaftsbeziehungen. Von 1999–2014 hat er das Hamburgische WeltWirtschaftsInstitut HWWI und dessen Vorgängerinstitut HWWA geleitet. Er war Gastprofessor an der UNAM und ITAM in Mexico City (2015 und 2016) und Research Fellow der Transatlantic Academy in Washington DC (2010-2017). Professor Straubhaar gehört dem Kuratorium der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit an.

Das Buch

Thomas Straubhaar: **Grundeinkommen jetzt! Nur so ist die Marktwirtschaft zu retten**

NZZ Libro, Basel, 2021. Ca 270 S., 15 x 22 cm, Broschur.

Ca. € (D) 23.– / Fr. 25.– (UVP) / ISBN 978-3-907291-52-8



#Grundeinkommen #NewDeal #Generationenvertrag #NeueWirtschaftsordnung #Freiheit
#Sicherheit #Solidarität #Gerechtigkeit #liberal #Marktwirtschaft